Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). **Rhede, J. G. Hams. Anholt, Leo Cremer.**

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

44. Jahrgang.

Nr. 29 — Freitag, 5. Februar 1915 — Nr. 29

Der Rest der „Emden"-Mannschaft in Sicherheit.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 4. Febr. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen Nordsee und Reims fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Erneute französische Angriffe bei Perthes wurden mit Verlusten für den Feind abgewiesen.

Nördlich und nordwestlich Massiges, nordwestlich St. Menehould griffen unsere Truppen gestern an und stießen im Sturm über drei hintereinanderliegende feindliche Grabenlinien durch und setzten sich in der französischen Hauptstellung in einer Breite von zwei Kilometer fest. Heftige Gegenangriffe der Franzosen, die auch nachts fortgesetzt wurden, sind abgeschlagen. Wir nahmen 7 Offiziere u. 601 Mann gefangen und eroberten 9 Maschinengewehre, 9 Geschütze kleineren Kalibers und viel Material.

Sonst ist nur erwähnenswert, daß in den Mittelvogesen das erste Gefecht einer Schneeschuhabteilung gegen französische Jäger erfolgreich für uns verlief.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen wurden schwache russische Angriffe gegen unsere Stellungen südlich der Memel abgewiesen.

In Polen nördlich der Weichsel fanden im Anschluß an die gemeldeten Kavalleriekämpfe Plänkeleien kleinerer gemischter Kampfabteilungen statt.

An der Bzura südlich Sochaczew brach ein russischer Nachtangriff unter starken Verlusten des Feindes zusammen.

Unser Angriff nördlich Bolimow macht trotz heftiger Gegenstöße des Feindes Fortschritte. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich.

In den Karpathen kämpfen seit einigen Tagen deutsche Kräfte Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Armeen. Die verbündeten Truppen erzielten in dem schwierigen und verschneiten Gebirgsgelände eine Reihe schöner Erfolge.

Oberste Heeresleitung.

* * *

Die Mannschaft der Emden bei den Türken gelandet.

WTB. **Berlin, 4. Febr. Amtlich.** Ueber S. M. S. „Ayesha" traf gestern die Nachricht ein, daß der Kommandant Kapitänleutnant Mücke mit dem Landungskorps S. M. Emden in der Nähe von Hodeida an der Südwestküste Arabiens eingetroffen und von den türkischen Truppen mit Begeisterung empfangen worden sei. Nachdem die Fahrt durch die Straße von Perim unbemerkt von den französischen und englischen Bewachungsstreitkräften gelungen war, vollzog sich die Landung an der Küste ungestört in Sicht eines französischen Panzerkreuzers.

Deutschlands Stärke.

Ein halbes Jahr Weltkrieg! Wer hätte vordem geglaubt, daß die Völker es ertrügen. Am wenigsten haben sicherlich Deutschlands Feinde erwartet, so lange Arbeit zu haben. Sie haben die Menschenmassen all der Weltgebiete zusammengezählt, und es zeigte sich, daß wir Deutschen dagegen nur ein Häuflein waren. Zu Kriegsbeginn haben sie neben den ohnedies den Unsern an Zahl überlegenen Truppenziffern ihrer europäischen Gebiete noch die Farbigenschwärme ihrer Kolonialvölker aus allen Winkeln der Erde zusammengeholt und dachten, mit dieser von allen Seiten vorbrechenden Ueberzahl der Massen uns bald erdrückt zu haben. Und wie haben sie sich verrechnet!

Es zeigt sich, daß das deutsche Volk nicht umsonst hhundert Jahre an sich, an der Ausbildung seiner geistigen und technischen Kräfte gearbeitet hat. Nirgends wurde vor hundert Jahren die Idee der allgemeinen Volksbildung als Grundlage nationaler und kultureller Arbeit tiefer erfaßt, nirgends auch wurde deren Verwirklichung eifriger und nachhaltiger in Angriff genommen als in Deutschland. Zugleich war sie mit zwei höchst bedeutsamen Grundlagen durchsetzt, die für deutsche Erziehung und deutsches Geistesleben von wirksamstem Einflusse blieben bis heute. Das eine waren die Gedankengänge des durch die deutschen Klassiker zur Höchstblüte gebrachten deutschen Neuhumanismus mit seiner Hochschätzung alles Edlen, Guten, Schönen, woher es auch kommen möge. Das andere war die auf ähnlichem Boden erwachsene Idee der wahren menschlichen Freiheit, frei von Zwang gegen die natürlichen und sittlichen Kräfte des Individuums, aber doch gebunden durch die sittlichen Pflichten gegenüber der Gesamtheit. Beide Wurzelkräfte des deutschen Schul- und Erziehungslebens fanden gerade nach Beginn des 19. Jahrhunderts eine Steigerung und Läuterung durch die Romantik, durch die Hinwendung gerade auch der besten Geister zu den Geistes- und Kulturquellen des Christentums.

So sah sich in Deutschland der Freiheitsgedanke, der durch seine Zügellosigkeit in Frankreich alle Schranken niederriß und die Möglichkeit gesellschaftlichen Zusammenlebens in Staat und menschlicher Gemeinschaft zu zerstören drohte, der in England zu einer Formel äußerlich politischer Rechte verflachte, in Deutschland vertieft und zugleich in feste Dämme gefaßt und wurde im deutschen Leben eine Kraft unaufhörlichen Vorwärtsdrängens. Man hat nach 1866 oft das Wort gehört, der preußische „Schulmeister" sei der Sieger von Sadowa gewesen. In dem eben Gesagten liegt der Grund zu der tiefen Wirksamkeit der deutschen Schule und Erziehung. Sie erzog zur Pflicht. Sie erzog zur Verantwortlichkeit gegenüber den Kräften, die jeder einzelne in sich trug und suchte schon von Kindesbeinen diese Kräfte zu wecken. Und sie erzog auch zur Pflicht der Gesamtheit gegenüber, gegen den Staat mit seinem altpreußischen Ernst, gegen die Nation, die noch mit allen Fasern nach der deutschen Einigung rang. Und sie erzog zu einem Höhern, das über Staat und Nation als ewiges Ziel stand, zur Pflicht gegen die Gottesgebote der Menschheit. Der so Erzogene und Herangebildete ist ein Mann des Ernstes und der Kraft und auch fähig eines hochgemuten Schaffens an allem, was ihm an neuen Aufgaben zufließt.

So fand sich das deutsche Volk in die Aufgaben von 1866 und 1870. Oft und zuweilen recht schwer haben in den Jahrzehnten nach den Befreiungskriegen die einzelnen Elemente des deutschen Geisteslebens miteinander im politischen Leben der Nation gerungen. Zeitweise hielt die feste Konzentration der Staatsmacht die Freiheitsbäume fest, die schienen gar zu schnell wuchern zu wollen. Dann mußten auch wir Deutsche durch die Revolutionsjahre von 1830 und 1848 gehen. Jede dieser Zeiten hatte ihren Sinn und ihre Wirkung. In der Gestaltung, die sich die Staaten und Stämme des deutschen Volkes in der Reichsgründung gaben, fanden beide, der Freiheitssinn des Bürgers und die feste Form staatlichen Zusammenlebens, ein vollendetes Gleichgewicht, wie kein anderes Volk der Erde es sich schaffen konnte.

Und nun brach die Schaffenskraft der Deutschen sich in vollem Strome Bahn. Vor aller Augen steht die gewaltige Ausweitung unseres Wirtschaftslebens in den vier Jahrzehnten des neuen Deutschen Reiches. Aber nicht minder wurde auf allen Lebensgebieten gearbeitet und geschafft. Alle die Kräfte, die seit Jahrzehnten im Volke geweckt worden, reckten sich zu gesteigerter Wirksamkeit in dem neuen Leben, das nach der Reichsgründung in allen Gebieten deutschen Schaffens einzog. Die Erziehung zur Verantwortlichkeit aber prägte sich um in Regsamkeit und Gewissenhaftigkeit auch in kleinen Dingen; der Ruf zur Pflicht der Gesamtheit gegenüber schuf den sozialen Zug in Deutschlands Politik; der freie Blick für alles Gute, wo es nur zu finden, machte uns empfänglich, auch nach dem großen Erfolge der Deutschen von 1870 immer noch das Gute zu nehmen und zu fördern, wo in aller Welt wir es fanden.

Manchmal hat man fürchten können, es ginge über all dem Schaffen und Arbeiten ein Teil der idealen Kräfte verloren, die doch die Grundlage der Erfolge gebildet hatten. Hatte doch die glänzende materielle Welt, in die Deutschland hineinwuchs, auch auf dem Gebiete des Geisteslebens Theorien ausgelöst, die alles auf die sichtbare Welt und ihre Erfolge gründen wollten. Doch blieb der deutsche Geist und so lange gepflegten Grundlagen zu stark, um sich davon überwuchern zu lassen. Schon das letztvergangene Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts zeigte bei allem Weiterschritt des materiellen Aufschwungs wieder ein Suchen nach Sammlung und Vertiefung, und die Tage der Mobilmachung haben uns in überwältigender Weise gezeigt, wie tief die idealen Wurzeln des deutschen Schaffensgeistes im ganzen deutschen Volke noch lebendig waren. Es brauchte nur das Getöse des Alltagslebens zu schweigen, und es erwachte all das wieder, was geistige, moralische und religiöse Erziehung seit einem Jahrhundert an Kräften ins deutsche Volk gelegt haben.

Darum täuschten sich die Feinde unseres Volkstums so schwer, weil sie diese Entwicklung in ihrem innern Wesen und ihre Wurzeln nicht kannten. Darum konnten sie den deutschen Soldaten als ein bloß gefügiges Rädchen eines schablonenhaften Mechanismus, den deutschen Offizier und Techniker als ein schablonenhaftes Werkzeug bloßer „Organisation" ohne Geist und Selbständigkeit verkennen. Sie mußten im Kriege das Gegenteil erfahren. Der selbstsicher seines Könnens und Handelns bewußte und doch in straffer Gemeinschaft zusammenarbeitende Deutsche, wie ihn ein Jahrhundert zäher Arbeit gebildet, weiß der Zahlenmacht der Masse auch im Weltkriege Herr zu werden.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Belgien.

WTB. **Berlin,** 3. Febr. Amtlich. Die holländische Zeitung „Telegraaf" läßt sich aus Overpelt in der belgischen Provinz Limburg berichten, daß alle dort ansässigen jungen Belgier von dem Militärgouverneur den Befehl erhalten haben, sich auf dem Rathause zu melden, um in das deutsche Heer eingestellt zu werden. Der „Telegraaf" selbst gibt den Bericht seines, wie er sagt, „zuverlässigen Korrespondenten" mit Vorbehalt und läßt die Frage offen, ob etwa eine unrichtige Auslegung des deutschen Befehls durch untergeordnete Beamte vorliege. In der Tat ist an der Nachricht kein wahres Wort; wohl sind die militärpflichtigen Belgier zu einer Kontrollversammlung einberufen worden, aber es wurde den Leuten versichert, daß die Kontrollversammlung lediglich den Zweck hatte, eine Uebersicht über die im Lande verbliebenen Wehrpflichtigen zu erhalten, die Absicht, sie in das Heer einzustellen, besteht nicht. Im übrigen trat der Militärgouverneur schon am 1. November 1914 den Gerüchten mit dem gleichen Inhalte durch einen zweisprachigen (deutsch und flämisch) Anschlag in der Provinz Limburg entgegen. Der Berichterstatter des „Telegraaf" unterrichtet also in diesem Falle — mag er sonst auch noch so zuverlässig sein — sein Blatt in irreführender Weise.

Nordfrankreich.

WTB. **Berlin,** 3. Febr. Es war gestern gemeldet worden, daß der König von Bayern den Reichskanzler in Audienz empfangen hätte. Hierzu ist noch nachzutragen, daß der Empfang des Reichskanzlers im Felde stattgefunden hat.

WTB. **London,** 3. Febr. Nahe der Station Avonmouth wurde gestern der Versuch gemacht, einen Zug, auf dem man Truppen und Munition vermutete, zum Entgleisen zu bringen. Der Anschlag konnte jedoch rechtzeitig vereitelt werden. (Avonmouth liegt in der Nähe von Bristol. D. Red.)

Der König von Bayern an der Westfront.

Deutsches Großes Hauptquartier, 3. Febr. oken. König Ludwig von Bayern, der am Montag bayrische Truppen vor Verdun besucht hat, besichtigte heute die Parade-Aufstellung neu ausgebildeter bayrischer Truppen der Garnison Metz, welche Festungskommandant Generalleutnant von Ingersleben kommandierte.

Im Gefolge des Königs befand sich der bayrische Kriegsminister Kreß von Kreßenstein.

Der König begrüßte die Bataillone mit „Guten Morgen, Kameraden". Diesen Gruß erwiderten die Soldaten.

Der König fuhr dann mit seinem Automobil zur Besichtigung der bei Metz befindlichen österreichischen Motormörserbatterien.

Nach Erstattung der Meldung durch den Obersten Langer ließ sich der König die Konstruktion der Mörser eingehend erklären, wobei er große Fachkenntnis an den Tag legte. Es wurde dem König das Auffahren Lafette auf Bettung gezeigt, worauf das Geschütz feuerbereit gemacht wurde. Dann wurden die Batterien in Marschkolonne vorgeführt. Der König sprach dem Obersten Langer seine volle Zufriedenheit mit den großen Leistungen der österreichischen Motormörser aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie weitere siegreiche Tätigkeit in den künftigen Kriegsabschnitten entfalten, welche uns entscheidende Erfolge im Osten und Westen geben mögen.

Dann nahm der König die Vorstellung aller Offiziere entgegen, denen er die Hand reichte.

Vor der Abfahrt machte der Generaladjutant auf einen jungen Unteroffizier im Badischen Leibregiment aufmerksam, namens Arnim Krause, welcher bei La Bassee die feindli-

che Telefonleitung zerstörte und jetzt verwundet bei Metz weilt.

Auf Befragen des Königs erzählte der junge Krieger, er sei als Obergymnasiast Pfadfinder gewesen, habe dann als Kriegsfreiwilliger an vier Gefechten teilgenommen und sei für das Eiserne Kreuz eingegeben.

König Ludwig reichte dem Unteroffizier die Hand mit den Worten: „Ich gratuliere Ihnen". Morgen besucht der König die bayrischen Truppen am Nordteil der Westfront.

Julius Hirsch, Kriegsberichterstatter.

Die Ankunft der neuen englischen Truppen in Frankreich.

Von Hermann Rothe
unserm nach Holland entsandten Sonderberichterstatter.

Amsterdam, Ende Januar 1915.

In diesen Tagen sind in den Häfen von Boulogne und Calais die jüngsten englischen Truppen ausgeschifft worden.*) Die Zeitungen der Verbündeten verkündigten, es seien einige Hunderttausende, so gegen eine halbe Million. Neutrale Reisende behaupten jedoch, es besser als die Zeitungen zu wissen. Die Zahl der neuen Truppen betrage 38 000 Mann.

Das ist schließlich für uns von nicht allzu großer Wichtigkeit. Schwindel ist nun einmal bei der ganzen Sache, und damit die Welt nicht hinter diesen Schwindel kommt, sind die Häfen zu Boulogne und Calais während der Ausschiffung der englischen Soldaten gesperrt. Außerdem dürfen sich die Truppen in den Hafenstädten nicht aufhalten. Es kommen nur jedes Mal so viele an Land, als mit der Eisenbahn weiter befördert werden können. Es wird streng darauf gehalten, daß sie mit der Bevölkerung nicht zusammenkommen. Immerhin geschieht es doch gelegentlich und zwar dann, wenn versehentlich zu viel ausgeladen worden sind. Sie stehen dann am Hafen umher und unterhalten sich mit den Posten, auch mit der neugierigen Bevölkerung und haben es vor allen Dingen gern, wenn sie eingehend betrachtet werden.

Eine Däne, der sich in Frankreich aufgehalten hat und von dort hier angekommen ist, hat dieses Treiben beobachtet und es mir recht lebendig geschildert. Er erzählte mir: die englischen Söldner sind ausgezeichnet ausgerüstet. Die meisten scheinen zwangsweise in die Uniformen hineingesteckt worden zu sein und sind augenscheinlich nicht an so saubere Kleidungsstücke gewöhnt. Sie halten sich sehr stramm, um einen achtunggebietenden Eindruck zu machen; aber ihre Bewegungen sind recht steif. Einige stehen, ans Geländer gelehnt, mit kleinen englisch-französischen Büchern in den Händen, um sich einige Kenntnisse der französischen Sprache anzueignen, und das scheint ihnen nicht eben leicht zu fallen. Sie erzählen, daß sie Befehl bekommen haben, die Sprache ihrer Verbündeten zu erlernen, um ihnen einen günstigen Eindruck zu machen.

Auf dem Fahrdamm steht ein schlanker englischer Soldat, ein Jüngling von ungefähr 20 Jahren. Er ist natürlich bartlos, trägt Sommersprossen im Gesicht und eine „aufstrebende" Nase, die sein Aussehen noch stolzer macht. Er steht unbeweglich und blickt nach einem Hause, an dem ihm etwas besonders zu gefallen scheint. (In Wirklichkeit will er die Aufmerksamkeit auf sich lenken). Ein Wagen, mit zwei schweren belgischen Pferden bespannt und mit Kisten beladen, muß einen Umweg um ihn machen. Bald sammeln sich um ihn auch zahlreiche Neugierige. Sie beschauen ihn von oben bis unten, betasten ihn, laufen um ihn herum und lassen viele Worte des Lobes fallen. Der Engländer verzieht nicht eine Miene. Er ist still, sagt nichts und verhält sich genau wie die Figuren im Panoptikum, die man sich anschaut.

Schließlich tritt ein älterer Hafenarbeiter auf ihn zu und sieht ihm etwas spöttisch ins Gesicht. Das macht diesen ein wenig unruhig. Der Arbeiter fragt ihn: „Nun Kamerad, hast Du Dir auch englisches Heftpflaster mitgebracht?" Der Soldat wird noch etwas unruhiger, aber antwortet nicht. Der Arbeiter wiederholt seine Frage auf englisch. Der Engländer sieht nunmehr den Franzosen an und lächelt verächtlich. Auf englisch sagt der französische Arbeiter weiter zu ihm: „Sieh Dich vor, Kamerad, die Deutschen sind verfluchte Kerle. Gegen wen, geht Ihr? Die Bayern ziehen beim Schlagen den Rock aus, heißt es. Mein Schwager hat mir aber erzählt, daß die Prussiens die schlimmsten sind. Die sollen alle so große Fäuste haben. Weißt Du, Kamerad, laß lieber die Hände von den „Boches" (Spitzname für die Deutschen). Der Arbeiter schiebt sich die Mütze ins Genick und schielt zu dem Engländer spöttisch empor, da er neugierig auf die Antwort ist. Dieser räuspert sich, stellt sich breitbeinig hin und sagt mit einer unvergleichlichen Verächtlichkeit: „Unser Regiment geht nur gegen die preußischen Ulanen. Die wollen wir abmachen. Deutschland ist hinüber."

Grinsend übersetzt der Arbeiter die Antwort des Soldaten den Umstehenden, die in Rufe des Staunens ausbrechen. Da drängt sich eine feingekleidete ältere Dame durch die Menge. Sie umklammert den Engländer, stößt einige unartikulierte Laute aus, zieht den jungen Burschen an sich heran und küßt ihn langsam und kräftig auf beide Wangen. Dann verschwindet sie. Der Arbeiter klopft sich vor Freude auf die Schenkel, die Umstehenden sind gerührt, der Engländer zieht sein Taschentuch hervor und wischt sich die Backen trocken. Plötzlich nimmt der französische Arbeiter einen ganz anderen Gesichtsausdruck an. „Was meinst Du, Tommy, wie lange Deutschland noch machen wird?" fragte er. Mit derselben Verächtlichkeit antwortet der junge Bursche: „Jetzt, da wir nun da sind.? Acht Tage, in vierzehn Tagen ist es hin." Da zieht der Arbeiter seinen Kautabak aus der Backe und wirft ihn dem Engländer ins Gesicht. Der Soldat nimmt sein Seitengewehr, es entsteht eine Unruhe unter den Zuschauern. Schutzleute kommen an, aber der Mann ist verschwunden. Gleich darauf kommt der Befehl, daß sich alle englischen Soldaten zurückzuziehen haben.

*) Weitere Sendungen sollen bevorstehen, deren Transport aber die deutschen Unterseeboote Schwierigkeiten bereiten dürften.

Vom Kriegsschauplatz in Polen und Galizien.

WTB. **Budapest**, 3. Febr. Zu der Meldung des Generalstabs über die gemeinsamen Kämpfe der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen schreibt der Pester Lloyd: Wir haben in Gemeinschaft der berühmten russischen Dampfwalze einen unübersteiglichen Damm entgegengestellt, so daß ihr Räderwerk zerbrach. Unsere gemeinsame Arbeit ist die grandiöse Besiegelung der Erkenntnis, daß es im Kampfe bei beiden Zentralmächten keinen gebenden und keinen nehmenden Teil gibt, während beim Zusammenwirken Frankreichs und Englands Joffre gezwungen ist in erster Linie an die englischen Interessen zu denken. — Pesti Hirlap sagt: In den Karpathen stehen wir zusammen Wache mit den Söhnen Deutschlands. Wir sind stolz auf unsern Bundesgenossen, wie er stolz auf uns ist. Wir standen Wache mit ihnen an der Warthe, sie stehen Wache mit uns an der Save; in Lodz marschierten ungarische Husaren zusammen mit ihnen ein; ungarische Artilleristen halfen ihnen Antwerpen bombardieren: Deutsche und Ungarn sind überall zusammen und zahlen Treue mit Treue.

See- und Luftkrieg.

BB. **Berlin**, 4. Febr. Der „geheime Befehl" der englischen Admiralität, die englische Flagge zu verstecken und zum Schutz vor den deutschen Unterseebooten Flaggen neutraler Staaten zu hissen, wird in der gesamten deutschen Presse einmütig als eine schmähliche Verletzung des Völkerrechts durch England und eine Blamage Englands bezeichnet.

Der „Lokalanzeiger" sagt: Das Unglaubliche, das eben noch wie ein schlechter Scherz behandelt wurde, ist schon zur Tatsache geworden. Wegen des Auftretens deutscher Unterseeboote im englischen und irischen Kanal sollen nach einem Geheimbefehl der englischen Admiralität sofort alle englischen Handelsschiffe neutrale Flaggen hissen und alle Abzeichen, wie Reederei-Zeichen, Namen usw., verdecken. Und das alles hat mit seinem Torpedo und seinen Sprengbomben unser kleines „U. 21" getan. Man denke, England, das flottengewaltige stolze meerbeherrschende England, streicht seine Handelsflagge, verbirgt seine Reedereispuren und -Abzeichen und verkriecht sich hinter neutralen Flaggen, um der Verfolgung durch deutsche Unterseefahrzeuge zu entgehen. Mit der gleichen Heimlichkeit, mit der Joffre seine Offensivbefehle vor den Augen der Welt verbergen wollte, gedachte die britische Admiralität einen Streich ausführen zu können. Aber auch sie mag sich zu ihrem Leidwesen davon überzeugen, daß die deutsche Heeres- und Marine-Leitung gute Ohren u. Augen hat, und daß ihr keinen Augenblick lang ein Treiben verborgen bleibt, das allerdings das Tageslicht außerordentlich zu scheuen hat, denn wenn es je einen Mißbrauch der neutralen Flagge gegeben hat, der unter keinen Umständen geduldet werden darf, so liegt er hier vor, und wir sind begierig zu erfahren, was die neutralen Staaten unternehmen werden, um sich gegen diesen Mißbrauch erfolgreich zu schützen. Ihre Angelegenheit ist es in erster Linie, um die es sich hier handelt.

„Die „Köln. Volksztg." sagt: „So wenig, wie der Befehl auch nur einen Tag geheim gehalten werden konnte, so wenig wird seine Befolgung den englischen Schiffen etwas nützen. Die Wahrscheinlichkeit gerade ein englisches Schiff vor sich zu haben, ist bei dem Umfang des englischen Betriebes für unsere Unterseeboote gerade groß genug, um bei Anhalten eines Dampfers, namentlich in den englischen Gewässern, nicht langem Zweifel Raum zu geben. Die Neutralen werden aber wohl schon aus sich heraus der deutschen Marine bekannt geben, welche ihrer Schiffe auf der Fahrt sind, wohin sie gehen und welchen Weg sie nehmen; sie dürften auch auf besondere neue, unterscheidende Kennzeichen Bedacht nehmen. Damit können sie auf einfache Weise Irrtümern vorbeugen, die hervorzurufen sich die englische Admiralität jetzt bemüht."

WTB. **London**, 4. Febr. (Drahtbericht.) Londoner Blätter berichten, daß gestern ein deutsches Luftschiff über Passy (einem Pariser Vorort) Bomben abwarf.

WTB. **Rotterdam**, 4. Febr. (Drahtbericht.) Berl. L.-A. meldet, daß in Kats bei Noorbewerland (Provinz Zeeland) an der Scheldemündung mittags ein französisches Flugzeug landete. Die Insassen, 2 Offiziere, wurden interniert. Sie sagen aus, sie hätten sich im Nebel verirrt.

WTB. **Amsterdam**, 4. Febr. (Drahtbericht.) In Vlissingen eingetroffene Reisende erzählen, sie seien am Montag in der Nähe der französischen Küste Zeugen eines interessanten Flugzeugkampfes gewesen. In großer Höhe über dem Meere hätten sie vier Flugzeuge bemerkt, die gegeneinander kämpften. Der Kampf habe 10 Minuten gedauert, bis sich zwei Flugzeuge in großem Bogen nach der französischen Küste flüchteten.

WTB. **London**, 3. Febr. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle" aus Newyork ist die „Dacia" gestern von Galveston nach Rotterdam mit einer Ladung Baumwolle im Werte von 175 000 Pfund Sterling für Bremen bestimmt abgefahren. Das frühere deutsche Schiff „Pionier", welches von der Standard Oil-Compagnie angekauft und in das amerikanische Schiffsregister eingetragen worden ist, fuhr mit einer Ladung Petroleum ab. Morgen wird ein anderes ehemaliges deutsches Schiff „Moreni" folgen.

WTB. **Paris**, 3. Febr. Der Vorstoß der deutschen Unterseeboote bis in die Irische See und die Versenkung von vier englischen Handelsdampfern erregt in Frankreich großes Aufsehen. Die Presse tröstet das Publikum mit dem Hinweis, daß nur wenige Unterseeboote eine derartige Leistung vollbringen könnten, welche von der Besatzung große Kühnheit und von dem Boot große Leistungsfähigkeit verlange. Wenn die deutsche Marine Handelsschiffe, ohne der Besatzung Zeit zum Verlassen des Schiffes zu geben, versenke, so sei dies eine neue schreiende Verletzung der Menschenrechte. Gustav Herve erklärt in der Guerre Sociale: Die Deutschen sind stark, sie besitzen Initiative und Kühnheit und könnten sogar uns Verbündeten davon abgeben. Die Deutschen hätten, fährt Herve fort, seit Kriegsbeginn in allen Dingen die Initiative ergriffen: Die Verbündeten müßten sie jetzt nachahmen. Die Deutschen hätten sogar England, der Beherrscherin des Meeres, Lehren gegeben. Die Verletzung der Menschenrechte aber müsse Deutschland teuer bezahlen. Figaro schreibt: Das Auftauchen deutscher Unterseeboote in der Irischen See ist ein Anzeichen, daß die Ausführung des Programms beginnt. Wir werden sehen, wie weit es ausgeführt werden kann. Die Liberte fragt: Kann die Irische See nicht besser bewacht werden? Konnten die französischen Torpedoboote bei Havre nicht schneller zur Stelle sein? Man muß einen Ueberwachungsdienst einrichten, welcher unsere Küsten von den abscheulichen Räubern säubert. Ihnen gegenüber sind alle Mittel gut und alle Repressalien berechtigt. Das Echo de Paris erkennt die Kühnheit der Unterseeboote an, welche auf geheimnisvollem Wege bis in die Irische See gelangten, glaubt aber, daß solche Fahrten nur von besonderen Booten und Mannschaften ausgeführt werden können.

BB. **Rotterdam**, 3. Febr. In Dover herrschte am Montag abend eine panikartige Verwirrung wegen aufgetauchter Gerüchte, daß außerhalb des Hafens sich deutsche Unterseeboote zeigten.

BB. **Rotterdam**, 3. Febr. Wie die „Times" melden, verlautete vorgestern in Liverpool, daß ein Schiff unter dänischer Flagge an der Küste von Nordwales ein deutsches Unterseeboot mit Oel versorgte. Ob das betreffende Schiff dieses freiwillig oder gezwungen tat, ist unbekannt.

BB. **Stockholm**, 3. Febr. Die skandinavischen Reedereien haben den Schiffahrtsverkehr durch den Kanal eingestellt. Dem „Tageblatt" zufolge, werden noch vier englische Dampfer der Pacific Steam-Linie in Liverpool vermißt.

Neutrale Staaten.

Rumänien und Bulgarien.

BB. **Wien**, 3. Febr. Die „Reichspost" meldet die am 2. Februar erfolgte offizielle Einberufung von vier Kontingenten des rumänischen Heeres.

* **Zürich**, 3. Febr. Der „Corriere della Sera" versichert neuerdings in einer Privatnachricht aus Rom, es scheine tatsächlich die Gefahr zu bestehen, daß Bulgarien zugunsten Deutschlands und Oesterreichs in den Krieg eingreife. (Köln. Ztg.)

Verschiedene Nachrichten.

WTB. **Berlin**, 3. Febr. Der Kaiser machte heute vormittag einen Spaziergang im Tiergarten und sprach im Auswärtigen Amt vor.

WTB. **Zürich**, 3. Febr. **Der Neuen Züricher Zeitung zufolge macht die von der französischen Regierung verfügte Beschlagnahme der Drucksachen, welche das vom Papste angeordnete Friedensgebet enthalten, in katholischen Kreisen Italiens außerordentlichen Eindruck. Die katholische Mailänder Italia bezeichnet sie als eine schwerwiegende Maßregel von außerordentlicher Tragweite.**

WTB. **Serajewo**, 4. Febr. (Drahtbericht.) Gestern früh wurden im hiesigen Festungsgefängnis Veliko Cabrinowic, Mieko Jowanitwic und Danilo Ilic, die im Hochverratsprozeß zum Tode verurteilt worden waren, hingerichtet. Er ereignete sich kein Zwischenfall. Die gleichfalls zm Tode verurteilten Jako Milowic und Nedjo Kerowic wurden begnadigt. Ihre Strafe wurde in lebenslänglichen bezw. 20jährigen Kerker umgewandelt. Princip, der Mörder des Erzherzogspaares wurde bekanntlich wegen seines jugendlichen Alters zu einer Kerkerstrafe von 20 Jahren verurteilt.

Aus Bocholt u. Umgegend.

* Bocholt, den 5. Februar 1915.

„ **Das Eiserne Kreuz** wurde dem Herrn Lehrer Weber von hier, an der Schule 2 (St. Joseph), der neulich zum Leutnant befördert wurde, verliehen.

?:? **Zur Erhebung über die Getreide- und Mehlvorräte.** Der 5. ds. Mts. ist der letzte Tag, an dem die Anzeigen über Vorräte an Brotgetreide und Mehl zu erstatten sind. Die Versäumung der rechtzeitigen Anzeigen und die wissentliche Erstattung unrichtiger oder unvollständiger Anzeigen ist bekanntlich mit hohen Strafen bedroht. (Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 ℳ.) Die Unterlassung der Anzeige hat aber vor allen Dingen die Folge, daß bei der Enteignung für die nicht angezeigten Vorräte nichts bezahlt wird. Die Anzeigepflicht bezieht sich auf Weizen, Roggen, Hafer, Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstenmehl. Anzeigepflichtig ist derjenige, welcher die Vorräte in Gewahrsam hat, also, wenn die Vorräte für fremde Rechnung gelagert werden, der Lagerhalter. Der Eigentümer, welcher die Vorräte nicht selbst in Gewahrsam hat, ist nicht anzeigepflichtig; er hat aber das größte Interesse, daß derjenige, welcher für ihn die Vorräte in Gewahrsam hat, die Anzeige richtig erstattet, denn andernfalls geht er bei der Enteignung des Preises verlustig.

:: **Aufhebung eines Ausfuhrverbots.** Nach einer Mitteilng des Wolffschen Telegraphenbureaus hat der bulgarische Ministerrat beschlossen, das Ausfuhrverbot für Bohnen, Käse, Kartoffeln, Fett und Schweine aufzuheben.

)!(**Liebestätigkeit.** Der kommandierende General des 7. Armeekorps erläßt folgendes Dankschreiben: „Durch Aufruf vom 25. November 1914 hat mein Herr Vorgänger die Bevölkerung im Bereiche des 7. Armeekorps um eine Weihnachtsgabe gebeten für die bedürftigen Familien unserer gefallenen und verwundeten Krieger. Das Ergebnis dieses Aufrufes liegt nunmehr vor: rund 405 000 ℳ bar haben von den Landratsämtern usw. verteilt werden können. Hierzu kommen an gesammelten Geldern, die unmittelbar von seiten einzelner Gemeinden zur Austeilung gelangt sind, schätzungsweise noch 50 000 Mark. Es bereitet mir eine große Freude, dieses glänzende Ergebnis der Bevölkerung zur Kenntnis zu bringen. Um so höhere Anerkennung verdient es, als die Liebestätigkeit zu Weihnachten auch sonst noch so vielfältig sich geäußert hat. Im Namen der Empfänger, zumal der Witwen und Waisen, sage ich all den hochherzigen Gebern den aufrichtigsten und herzlichsten Dank! Der kommandierende General: Frhr. von Gayl.

Aus Borken u. Umgegend.

:: **Landwirtschaftlicher Kreisverein.** Die gestrige Saatgut-Ausstellung, die von morgens 9 bis nachmittags 5 Uhr geöffnet war, erfreute sich starken Besuches; die Nachfrage nach Saatgut, besonders Hafer war überaus stark, sodaß einige Aussteller das ganze Quantum absetzten. Die Nachfrage nach Frühkartoffeln und Frühgemüsen war stärker wie sonst. Die Preise für Setzkartoffeln schwankten zwischen ℳ 6 und ℳ 15 pro Zentner. Der Handel war flott und lebhaft. Das ausgestellte Saatgut war erstklassige Ware. Es hatten sich trotz der großen Wichtigkeit einer derartigen Ausstellung im Verhältnis nur wenige Aussteller eingefunden; es waren dies: Gräflich von Landsberg'sche Gutsverwaltungen in Velen und Pröhsting, A. Kampmann in Borken, Jos. Kampshoff in Velen, Schulze Holthausen in Ramsdorf, Dünwald u. Sievers in Velen, Franz Göring in Ramsdorf. Die General-Versammlung des gesamten Kreisvereins, die sich eines überaus starken Besuches erfreute, wurde um 1 Uhr eröffnet. Interessante, zeitgemäße Vorträge hielten: Herr Obstbauinspektor May-Burgsteinfurt und Herr Zuchtinspektor Brüning aus Münster. Wir werden morgen noch ausführlich auf den Verlauf der Versammlung zurückkommen.

* * *

:: **Ramsdorf**, 4. Febr. Den Heldentod fürs Vaterland. Nach hier eingetroffener Nachricht ist der Reservist Franz Heddiger von hier in der Schlacht bei Ailles am 26. Januar gefallen. Er stand beim 159. Infanterie-Regiment. Er ruhe in Frieden.

:: **Gemen**, 4. Febr. Anläßlich der diesjährigen Kaisersgeburtstagsfeier an der Rektoratschule zu Borken wurde die Kaiserprämie (Deutschland zur See von Graf Reventlow) dem Obertertianer Rudolf Kühl aus Gemen als Anerkennung für sein Betragen und seine Leistungen zuerkannt.

Neueste Telegramme.

Eine neue Bekanntmachung des deutschen Admiralstabes.

WTB. **Berlin**, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht.) **Der Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht im amtlichen Teil folgende**

Bekanntmachung:

1. Die Gewässer rings um Großbritannien und Irland einschließlich des gesamten englischen Kanals werden hiermit als Kriegsgebiet erklärt. Vom 18. Februar ab wird jedes in diesem Kriegsgebiet angetroffene feindliche Kauffahrteischiff zerstört werden, ohne daß es immer möglich sein wird, die dabei den Mannschaften und Passagieren drohenden Gefahren abzuwenden.

2. Auch neutrale Schiffe laufen im Kriegsgebiet Gefahr, da es angesichts des von der britischen Regierung am 31. Januar angeordneten Mißbrauchs neutraler Flaggen und der Zufälligkeiten des Seekrieges nicht immer wird vermieden werden können, daß die auf feindliche Schiffe bestimmten Angriffe auch neutrale Schiffe treffen.

3. Die Schiffahrt nördlich der Shettlands-Inseln, im östlichen Gebiet der Nordsee und in dem Streifen von mindestens 30 Seemeilen entlang der niederländischen Küste ist nicht gefährdet.

Berlin, den 4. Februar 1915.

Der Chef des Admiralstabes: v. Pohl.

England in Not.

WTB. Berlin, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Dem „Hamb. Fremdenbl." wird aus Kopenhagen gemeldet: Die englische Admiralität hat infolge der gemeldeten Tätigkeit der deutschen Unterseeboote an der britischen Küste das Auslaufen von Schiffen ohne Begleitung einer genügenden Zahl von Torpedobooten allgemein verboten.

BB. Zürich, 4. Febr. Dem „B. L.-A." zufolge wird hierher gemeldet: Auf Anordnung des britischen Seeamts ist der Hafen von Fleetwood geschlossen worden. Kein Schiff darf aus- oder einfahren; die Lichter an den Kais sind gelöscht worden. Gleiche Maßnahmen wurden in Barrow und Heysham getroffen. (Diese Häfen liegen sämtlich an der Westküste Englands, an der Irischen See.)

WTB. Paris, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Herve fordert in der „Sociale" die Neutralen zur Bildung einer Liga neutraler Staaten auf, um gegen den deutschen Unterseebootkrieg Stellung zu nehmen. Die Liga hat die Aufgabe, bewaffnet einzuschreiten, sobald ein Angehöriger eines neutralen Landes durch Unterseebootsangriffe auf ein Handelsschiff getötet würde.

WTB. London, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Am nächsten Sonntag werden die Milchpreise um ½ Penny für das Quart erhöht werden.

WTB. Frankfurt a. M., 4. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die Frkf. Ztg. meldet aus London: Die Erhöhung der Frachtsätze hält an. Der argentinische Satz ist jetzt 70, vor dem Ausbruch des Krieges 12 Schilling; für Baumwolltransporte von Galveston nach Havre sind Kontrakte auf 175 abgeschlossen worden.

Der österreichische Bericht.

WTB. Wien, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich wird von heute mittag verlautbart:

In Polen und Westgalizien keine besonderen Ereignisse. Die Kämpfe in den Karpathen dauern mit unverminderter Heftigkeit an. Im westlichen Frontabschnitt wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Den im mittleren Waldgebirge vorgedrungenen eigenen Kolonnen gelang es auch gestern weiter Raum zu gewinnen und einige Gefangene zu machen.

Pariser Berichte.

WTB. Paris, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Vom Kampfgebiet nördlich der Lys ist nichts zu melden. Zwischen Lys und Oise im Abschnitte von Roulettes westlich Elens brachten unsere Batterien ein lebhaftes Artilleriefeuer zum Schweigen. Die Deutschen ließen auf dem Ancrefluß oberhalb Avelun nördlich Albert Brandschüsse los. Diese wurden von uns vor der Explosion angehalten. Unsere Artillerie erzielt fortgesetzt ausgezeichnete Erfolge im Aisnetal. Wir rückten westlich der Höhe 200 bei Perthes leicht vor, wobei wir Gefangene machten. Ein Gegenangriff wurde zurückgewiesen. In den Argonnen warfen wir den Feind bei Bagatelle zurück. Auf der Front auf dem Maashöhen und den Vogesen herrscht Ruhe. Im Elsaß befestigten wir uns auf dem Gelände, das wir südlich Amerswiler genommen hatten.

WTB. Paris, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Es ist nichts zu melden, außer von drei deutschen Angriffen westlich Perthes, nördlich Le Mesnil les Hurlus und nördlich Massiges, welche alle abgewiesen wurden. In den Argonnen fand ein neuer Angriff bei Bagatelle in der Nacht vom 2. zum 3. Februar statt, der von unseren Truppen abgewiesen wurde.

Neue Verletzung der Schweizer Neutralität durch feindliche Flieger.

WTB. Berlin, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der „Vat.-Anz." berichtet über eine neue Verletzung der Neutralität der Schweiz aus Basel: Gestern nachmittag überflog nach Baseler Zeitungen ein Flugzeug unbekannter Nationalität zweimal die schweizerische Grenze bei Bonfol (Kanton Bern). Durch das Feuern von zwei in Beurnevésin liegenden schweizerischen Kompagnien wurde es vertrieben und schlug die Richtung Basel—Mülhausen ein. Später wurde es neuerdings gesichtet. Sein Rückflug erfolgte außerhalb der schweizerischen Grenze über die französisch-elsässische Grenze in der Richtung nach Belfort. Nach der Flugrichtung des unbekannten Flugzeuges kann kein Zweifel darüber sein, daß es sich um einen Neutralitätsbruch französischer oder englischer Aviatiker handelt.

Wieder ein englisches Handelsschiff versenkt.

BB. Berlin, 4. Febr. Wie der „Deutsch. Tagesztg." aus Buenos Aires gemeldet wird, ist nach dort vorliegenden Informationen der englische Dampfer „Brotaro" (4480 Tonnen) von dem deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" angehalten und versenkt worden. Der „Brotaro" war aus Liverpool nach La Plata unterwegs, um Gefrierfleisch nach England zu bringen.

Vom Burenaufstand.

WTB. Kapstadt, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Reuter. Kemp hat sich mit seinem Kommando ergeben.

WTB. Pretoria, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Reuter meldet amtlich: 71 tauglich befundene Buren, die sich weigerten, gegen Deutsch-Südwest zu dienen, sind vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

Gottesdienst-Ordnung.

Bocholt, den 7. Februar 1915.
Weltbettag für den Frieden
nach Anordnung des heiligen Vaters.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt. Nach dem Hochamte Aussetzung des Allerheiligsten und Miserere. Darnach Betstunden: 11½ Uhr für die Bauerschaften, 12 Uhr für die Knaben-Oberklassen, 12½ Uhr für die Knaben-Mittelklassen, 1 Uhr für die Mädchen-Mittelklassen, 1½ Uhr für die Mädchen-Oberklassen u. die Töchterschule, 2 Uhr für die Stadt, 2¼ Uhr für den Gesellenverein und die Jugendvereine, 3 Uhr für den Arbeiterinnenverein, 3¼ Uhr für die Feldmark, 4 Uhr für die Jungfrauenkongregation, 4½ Uhr ist stille Betstunde, 5 Uhr ist Schlußandacht.

Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion, Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

St. Joseph. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Am Schlusse des Hochamtes wird das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Betstunde halten: 11¼—12 Uhr die Bauerschaften, 12—½1 Uhr die Knaben der Ober- u. Mittelklassen, ½1—½2 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen, ½2—2¼ Uhr der Jugendverein, 2¼—3 Uhr die Jungfrauen-Kongregation, 3—¼4 Uhr der Arbeiterverein, ¼4—½5 Uhr der Josephsverein, ½5—5¼ Uhr der Müttervereln, 5¼—6 Uhr das Kreuzbündnis, 6 Uhr ist Schlußandacht.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. Darnach Aussetzung des hochwürdigsten Gutes. 4 Uhr Schlußandacht.

St. Agnes. (Gymnasium.) ½9 Uhr Hochamt, 2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Jeden Abend ½9 Uhr Bittandacht.
St. Georg. Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.
St. Klara. Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming.
Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Im Krieg wie im Frieden
stets volles Gewicht zum alten Preis!

Persil
das billigste!



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels **Persil**, das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushaltungs-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

Sie sparen damit wirklich!

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Buchhalterin.
25 Jahre alt, durch Krieg stellungslos, 7 Jahre im Büro tätig, vertraut mit einfacher und doppelter Buchführung und allen einschlägigen Büroarbeiten, engl. und franz. Vorkenntnissen, sucht Stellung. Gegend Rhede, Bocholt bevorzugt. 422
Offerten erb. an Melcher, Berlin NO. 55, Greifswalderstraße Nr. 162.

Mädchen
(19 Jahre alt), welches auch gut nähen kann, sucht Stellung in kleinem Haushalt.
Näheres **Bullenstr. 27.**

Für sofort
ordentl. Frau
gesetzten Alters für leichte Beschäftigung gesucht. Solche, die Warenkenntnis hat (Weberin oder Nopperin gewesen ist) bevorzugt. 436
Joseph Marlie.

Zur Erlernung von Küche und Hausarbeit wird für ein kräftiges, 17 Jahre altes
Mädchen
Stelle gesucht
am liebsten auf dem Lande oder einer kleineren Ortschaft in der Nähe Bocholts. Näh. i. d. Gesch.

Ein tüchtiger
Untermeister
gesucht. 428
J. Beckmann Nachfolger.
Bewerber wollen sich melden bei Herrn **Heinrich Wessels**, Gasstraße. 428

Erfahrener 435
Buchhalter
militärfrei, der auch mit dem Krankenkassen- und Lohnwesen vertraut ist zum ... Eintritt **gesucht.** An... ten u. **C. W. 6** an ... on.

Vorsteher
für Wiegkammer gesucht. [425
Wo, zu erfr. in der Geschäftsst.

Suche für die Wiegkammer einen soliden
Arbeiter.
Ferdinand Schüring,
451 mech. Weberei.

Ein Gattersäger
und ein
Platzarbeiter
gesucht. 431
Ant. Mayland.

Nach auswärts sucht sofort ein selbständiges, tüchtiges
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn. Wäsche aus dem Hause. [305
Näheres **Navardistr. 11.**

Aelterer Mann mit guter Handschrift sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Warenkenntnisse,
Beschäftigung
auf Wiegkammer, Lager oder auch **Vertrauensposten.**
Offerten unter **A. 306** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Metallbetten an Private. Katalog fr. Holzrahmenmatr., Kinderbetten. **Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.**

Mechanische Weberei sucht einen 424
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Selbstgeschriebene Offerten u. **Z. 100** an die Exped. d. Bl.

Ein **fixer**
Junge
für Copsausgabe und Wiegkammer gegen guten Lohn für **sofort** gesucht.
R. ten Hompel.

Ein gut brennender 437
Mantelofen
und ein paar **Petroleum-Hängelampen** zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Jungfrauen-Kongregation St. Georg.
Samstag, den 6. Februar, morgens 6 Uhr heilige Messe
für das † Mitglied Adele Ulrich.

Zuverlässige Buchhalterinnen, Stenotypistinnen empfiehlt **MARTER**, Berlin, Lützowstr.

Ein junger Mann
mit guter Handschrift, Invalide, sucht zu Hause **schriftliche Arbeiten.**
Offerten unter **G. 312** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Warzen beseitigt schnell und schmerzlos **Dr. Bullok's Warzenzerstörer.** à 30 Pfg. Nur bei **Gebr. Steiner**, Drogerie.

95 Pfg.-Woche

Trotz großen Warenmangels, trotz der immer noch steigenden Preise für alle Textilwaren veranstalten wir auch in diesem Jahre unsern 95 Pfg.-Verkauf in großem Umfange.
Schon seit langer Zeit wurden für diesen alljährlich einmal stattfindenden Verkauf gewaltige Posten zusammengestellt, die zum großen Teil unter dem heutigen Anschaffungspreis ausgelegt sind.
Wir sind sicher, gerade in diesem Jahre unserer Kundschaft etwas Besonderes zu bieten.

Beginn des Verkaufs:
Montag, den 8. Februar.

S. B. Löwenstein



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 9½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel den wohlachtbaren Herrn
Rentner

Heinrich Kampshoff

Kriegsteilnehmer von 1864, 66, 70 u. 71. zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach längerem Leiden, infolge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch einen christl. Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen,
Bocholt, Vreden, Bückeburg, Frankreich und Rußland. 446

Das feierliche Seelenamt findet am Montag, den 8. Februar, morgens 8½ Uhr statt; die Beerdigung um 9 Uhr vom Sterbehause Realschulstr. 15, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen Kaufmann [441

Herrn Hermann Tenhagen

findet **am Samstag morgen 8½ Uhr** in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 28. Oktober 1914, durch welche die Höchstpreise für Fleischwaren festgesetzt worden sind, wird hiermit bis auf weiteres aufgehoben.

Borken, den 3. Februar 1915.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Kriegsfreiwillige, die bereit sind beim Ersatz-Bataillon Infanterie-Regiment 16, Cöln-Mülheim zum 18. Februar 1915 einzutreten, können sich schriftlich oder auch mündlich beim unterzeichneten Kommando melden.

Coesfeld i. Westf., den 4. Februar 1915.

Königliches Bezirkskommando, Coesfeld.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 26. Januar 1915 in Frankreich unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schreiner

Bernhard Küper

Unteroffizier der Reserve im Inf.-Reg. Nr. 159, 8. Kompagnie (vorgeschl. zum Eisernen Kreuz)

im 27. Lebensjahre.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen insbesondere den Priestern beim hl. Meßopfer.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Recklinghausen, Cleve, Kyritz, Mülheim a. d. Ruhr, Münster und Frankreich, den 5. Februar 1915.

Das hl. Seelenamt ist am Samstag, morgen 7¾ Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundl. eingeladen wird. [308

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 26. Januar bei einem Sturmangriff in Frankreich mein Geselle

Bernhard Küper

Unteroffizier der Reserve im Inf.-Reg. Nr. 159.

Derselbe hat sich durch seine Tüchtigkeit und seinen biederen Charakter ein bleibendes Andenken bei mir und seinen Arbeitskollegen gesichert.

Hch. Kemper,
Dampfschreinerei.

Wegen Einberufung zum Militär

bleibt meine Wirtschaft von heute ab bis auf weiteres

geschlossen. [304

Heinrich Tebroke (Gut Kikheide).

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

Nachruf.

Gestern nachmittag starb nach langer Krankheit unser lieber langjähriger Mitarbeiter

Joseph Updarp.

Wir werden dem Verstorbenen ein bleibendes Andenken bewahren. [447

Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Fa. Gebrüder Wegmann & Co., Rhede

---



6 zweijähr. Fohlen (3 Stuten)

zu kaufen bei 309

Isidor Silberschmidt, Bocholt.

Eine

Arbeiterwohnung

wenn möglich mit Garten, am Neutor per 1. März zu mieten gesucht.

Offerten unter **C 440** an die Geschäftsstelle.

Eine geräumige

Arbeiterwohnung

zu mieten gesucht.

Näheres 308
Kurfürstenstr. 640 A.

In bürgerl. Hause einfaches

Zimmer

mit voller Pension gesucht.

Offerten unter **L. R.** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Am **Freitag** ist **fettes**



Rindfleisch

das Pfund zu 75 Pfg. zu haben, ferner **Kalbfleisch** von 75 Pfg. an bei 310

Hüning, Mussum.

Am Freitag nachmittag von 3 Uhr an ist von einer jungen Kuh

Fleisch



das Pfund zu 60 Pfg. zu haben.

Gerhard Nelskamp,
Münsterstr. 96 I. 327

Bekanntmachung.

Die **Handwerkslehrlinge** und **-Lehrmädchen** für den Prüfungsbezirk Bocholt, welche ihre Gesellen- oder Gehilfinnenprüfung abzulegen gedenken, haben ihre Gesuche um Zulassung zur Prüfung nebst Lehr- und Fortbildungsschulzeugnis, sowie selbstgeschriebenem Lebenslauf und schriftlichem Lehrvertrag **bis zum 10. Februar d. J.** an den unterzeichneten Geschäftsführer des Prüfungsausschusses einzusenden.

Der Prüfungsbezirk Bocholt ist für sämtliche Lehrmädchen, die Lehrlinge des Barbier- u. Friseur-, Fleischer-, Klempner-, Sattler- u. Stellmacher-Handwerks d. ganzen Kreises Borken zuständig; ferner für alle Lehrlinge aus den Orten Bocholt, Anholt, Rhede, Dingden, Liedern und Werth.

Bocholt, den 4. Februar 1915.

Der Geschäftsführer:
B. Hölscher. 439

Die bisher von der **Witwe Anton Hülskamp** benutzte

Wohnung

im Stiftsgebäude ist zu vermieten.

Nähere Auskunft daselbst bei Witwe Renteidiener Schmitz.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei. 460

Gebets-Zettel
per Stück 1 Pfg. zu haben bei
J. & A. Temming, Bocholt.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus.

†

Unser langjähriges Mitglied, Invalide

Heinrich Kampshoff,

ist gestorben. Das Seelenamt ist am Montag, den 8. Februar, morgens 8½ Uhr in St. Georg und im Anschlusse daran die Beerdigung 10

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Rhede.

†

Die Mitglieder werden freundl eingeladen zur Beerdigung der Mitglieder

Joseph Updarp

am Samstag 8¾ Uhr und

Hermann Stockhorst

am Montag 8¼ Uhr.

17 **Der Vorstand.**

Kriegerverein Rhede



Samstag, 6. Februar, vormittags 8¾ Uhr, Antreten der Mitglieder im Vereinslokal zur Beerdigung des Kameraden

Joseph Updarp

aus Altrhede.

Der Vorstand

Wer schenkt

einer bedürftigen Kriegerwitwe

ein Kinderbett?

Baldgefl. Mitteilung erbeten an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

500 Stück

trockene Buschen

sofort zu kaufen gesucht.

Hesselbein & Reygers.
Sachsenstraße.